# Über den Werdegang des Projektes

Autor(en): **Peter, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 11: **Neues Universitätsspital in Zürich**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-31026

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Über den Werdegang des Projektes

Anfangs September 1953 wurden die Rheumaklinik und das Physikalisch-therapeutische Institut der Universität Zürich bezogen. Damit sind die Kantonsspitalbauten nach einer Bauzeit von fast elf Jahren vollendet. Anfangs November 1942, mitten im zweiten Weltkrieg begonnen, weitergeführt in verschiedenen Etappen mit all den vielen Schwierigkeiten, die sich aus der zeitweise erschwerten Baumaterialbeschaffung und der Aufrechterhaltung des Spitalbetriebes auf sehr beschränktem Bauplatz ergaben, lobt das geschaffene Werk alle jene mit Kopf und Hand tätig gewesenen Mitarbeiter, insbesondere aber die in der AKZ zusammengeschlossenen Kollegen Haefeli–Moser–Steiger, J. Schütz und H. Weideli sowie Dr. H. Fietz, der bereits im Jahre 1939 vom Regierungsrat zur Überprüfung der Raumerfordernisse und ihrer betrieblichen Zusammenhänge beigezogen worden war, ferner die Ende des Jahres 1945 aus dieser Arbeitsgemeinschaft ausgeschiedenen Kollegen Arter & Risch, R. Landolt und Leuenberger & Flückiger.

Im heutigen Zeitpunkt darf wohl daran erinnert werden, daß die Arbeitsgemeinschaft für das Kantonsspital Zürich, AKZ, sich aus jenen Architekten bildete, deren Projekte bei den beiden vom Kanton in den Jahren 1930 und 1934 durchgeführten Wettbewerben für eine chirurgische Klinik auf dem jetzigen Spitalareal einerseits und für eine vollständig neue Universitätsklinik auf dem Burghölzliareal anderseits im ersten und zweiten Rang ausgezeichnet worden waren. Nachdem Regierungsrat und Kantonsrat, letzterer am 30. Mai 1938, sich endgültig für den Bau einer neuen Universitätsklinik auf dem bisherigen Spitalareal entschieden und einen entsprechenden Projektierungskredit zur Verfügung gestellt hatten, war die Bahn frei für die Anhandnahme der Studien. Vorerst arbeitete jede der genannten sechs Architekturfirmen auf Grund eines gegenüber den Wettbewerbsunterlagen vom Jahre 1934 reduzierten Raumprogrammes eine Ideenskizze aus. Diese Projekte wurden in kollegialer Weise miteinander besprochen. Es zeigte sich dabei, daß gerade wegen der verschiedenen Temperamente und architektonischen Auffassungen der einzelnen Kollegen eine fruchtbringende, die Güte des endgültigen Projektes fördernde Zusammenarbeit verhältnismäßig vieler Fachleute möglich, ja sogar wünschbar sei. Der Regierungsrat übertrug dann auch am 9. März 1939 der inzwischen entstandenen AKZ die Ausarbeitung eines Projektes im Maßstab 1 : 100 samt einem Kostenvoranschlag, wie er für die Festsetzung der Baukosten zuhanden einer Volksabstimmung nötig war. Gleichzeitig erhielt Dr. H. Fietz den Auftrag, bei der Projektierung auf Grund seiner durch Analyse der Bau- und Betriebsverhältnisse verschiedener Spitäler gewonnenen Erkenntnisse mitzuwirken. Das Studium der einzelnen Räume und Raumgruppen, das Herausarbeiten gleichartiger Elemente, das Beurteilen der Raumforderungen und das Suchen nach einer einfachen und klaren Gesamtkonzeption liefen nebeneinander her und erlaubten dem Regierungsrat, am 20. Juli 1940 das Raumprogramm zu genehmigen. Schon am 25. Oktober des gleichen Jahres konnte die AKZ ihr Projekt abliefern.

Der große Wurf war gelungen. Die Raumbedürfnisse hatten ihre architektonische Gestalt gefunden. Wenn auch bei der nachfolgenden Bearbeitung der Ausführungspläne auf Grund immer stärker in die Aufgabe eindringender Studien und unermüdlicher kritischer Überprüfung der jeweiligen Pläne noch manche, zum Teil wesentliche Änderung vorgenommen wurde, so ist doch die Grundform geblieben, und sie hat sich bewährt. Das darf wohl heute, nachdem einzelne Teile schon acht Jahre im Betrieb sind, ohne Überheblichkeit gesagt werden. Erwähnt sei noch, daß während der ganzen Bauzeit die Leitung des zentralen Projektierungsbüros und die Bauleitung in den Händen der drei Kollegen R. Steiger, H. Fietz und M. E. Haefeli lagen.

*Heinrich Peter, Kantonsbaumeister*

*Polikliniktrakt (1. Etappe). Haupteingang an der Rämistraße für Besucher und zu Fuß zur Behandlung kommende Patienten / Bâtiment des policliniques (1re étape). Entrée principale pour visiteurs et malades capables de marcher / Policlinics' wing (first stage). Main entrance for visitors and patients able to walk* 3

*Bettenhaus «West» mit Spezialkliniken, von Osten gesehen. Zwei Sockelgeschosse, acht Bettengeschosse und Dachterrasse. In den Vorbauten pro Stock je ein Dreier- und ein Sechserzimmer, im übrigen Zweierzimmer / L'aile d'hospitalisation «Ouest», vue prise de l'est. Elle contient les cliniques spécialisées. Dans les corps en saillie par étage, une chambre à 3 lits et une à 6 lits, le reste des chambres à 2 lits / Bedroom wing «West» from the east containing the spezialized clinics. On each floor of the cantilevering bodies, one room with three and one with six beds, rooms with two beds in-between* 4

*Bettenhaus «Ost I» mit Blick auf Bettenhaus «West», von Südosten gesehen. Es enthält die medizinische und die chirurgische Klinik. In den Vorbauten pro Stock je zwei Achterzimmer, dazwischen Zweierzimmer / L'aile d'hospitalisation «Est I», vue prise du sud-est. Elle abrite les cliniques médicale et chirurgicale. Dans les corps en saillie par étage, deux chambres à 8 lits, les autres chambres à 2 lits / Bedroom wing «East I», from the south-east. It contains the medical and the surgical clinics. On each floor of the cantilevering bodies, two rooms with 8 beds, rooms with 2 beds in-between* 5